

Alte Meister der Medizin und Naturkunde

Herausgegeben von GUSTAV KLEIN.

Dem früher erschienenen

ⓑ Band 1. Das Frauenbüchlein des Ortolff von Bayerland

Band 2. Eucharius Rösslin's Rosengarten

folgt soeben:

ⓐ Band 3. Die Cirurgia des Hieronymus Brunschwig

gedruckt im Jahre 1497 von JOHANN GRÜNINGER in Strassburg.
Format 4^o. 272 Seiten Faksimile-Lichtdruck, 40 Seiten Kommentar von G. KLEIN,
mit 16 Tafeln in Lichtdruck, in 2 farbigem Pergament-Umschlag

Ladenpreis M. 25.—, bar M. 16.25, in Rechnung M. 18.75.

Fünfzig Vorzugs-Exemplare, numeriert und vom Herausgeber handschriftlich signiert, werden in Ganzleder nach alten Vorbildern gebunden. Ladenpreis M. 60.—, bar M. 40.—. Diese Bände sind Kabinettstücke, die das Entzücken jedes Bibliophilen bilden; sie sind unter tätiger Mitwirkung eines der besten Kenner alter Buchbinderei, des Bibliothekars Dr. Otto Glauning der k. Hof- und Staatsbibliothek in München, gefertigt.

Wie der 1. Band, das Frauenbüchlein, eines der ältesten gedruckten Werke über Geburtshilfe und Gynäkologie, der 2. Band Eucharius Rösslin's Rosengarten das älteste in deutscher Sprache gedruckte Hebammenlehrbuch darstellen, so schliesst sich ihnen die Cirurgia des Hieronymus Brunschwig als ältestes in deutscher Sprache gedrucktes Lehrbuch der Chirurgie an.

Es ist heute so selten geworden, dass selbst manche der grössten Bibliotheken kein Exemplar davon besitzen. Seiner herrlichen Bilder wegen zählt es zu den wertvollsten medizinischen Inkunabeln. Der Text ist zwar in der Hauptsache aus klassischen Autoren und solchen des Mittelalters und Spätmittelalters kompiliert; er enthält aber auch soviel Eigenes, dass er die Bedeutung einer Kompilation weit überragt. In Wort und Bild stellt die Cirurgia ein klinisches Lehrbuch der Chirurgie dar. Die Schwierigkeiten des Lesens und Verstehens werden durch ausführliche Erklärungen im beigegebenen Kommentar G. Klein's gemildert.

Für das Studium der medizinischen Historie ist durch Nachweis alter Vorbilder (Wundenmann) Anhalt gegeben; dem Nachweis der Kontinuität der Wissenschaft, der Kenntnis der Zusammenhänge dienen ferner Proben anatomischer und chirurgischer Traktate aus Handschriften früherer Jahrhunderte, die im Anhang zum Begleittext gegeben sind.

Der Kommentar enthält ausserdem das Wichtigste über die Anatomie des Brunschwig sowie über seine anderen Werke: Die bekannten, in zahlreichen Ausgaben erschienenen Destillierbücher, die Pestschrift, die Hauß-Apothek. Eine grosse Anzahl der Titelblätter etc. sind auf 16 Tafeln wiedergegeben.

Die jetzt fertiggestellte Faksimile-Ausgabe wird also zahlreichen Freunden der medizinischen Historie, allen Medico-Historikern und Bibliophilen willkommen sein. Sie ist, wie Ortolff und Rösslin in Lichtdruck absolut originalgetreu hergestellt, auf extra gearbeitetem Büttenpapier mit eigenem Wasserzeichen gedruckt und schliesst sich den vorhergegangenen Bänden würdig an.

Ueber diese schreiben u. a.:

Münchener Medizinische Wochenschrift Nr. 15 vom 11. April 1911:

Die uns von G. Klein gebotene, vom Verleger vorzüglich ausgestattete Ausgabe ist alles Lobes wert; sie ist die köstlichste Frucht langjähriger opfervoller Bemühungen.

J. Chr. Huber, Memmingen.

Mitteilungen zur Geschichte der Medizin u. Naturwissenschaften, Nr. 41, X., Heft 2, Febr. 1911:

Die beiden kleinen deutschen Werke an der Schwelle der Neuzeit verdienen die sorgsame Pflege, die ihnen der Herausgeber durch den Faksimiledruck und die angehängten Einleitungen und Exkurse hat angedeihen lassen.

Die hübschen preiswerten Bücher werden bestimmt ihren Weg machen. Sudhoff.

Allgemeine Buchhändlerzeitung Nr. 43, vom 27. Oktober 1910:

Literarische Schatzgräber sind an der Arbeit, alte Schätze zu heben. Alte Meister der Medizin und Naturkunde werden zu neuem Leben erweckt.

Leipziger Tageblatt Nr. 104, vom 14. April 1911:

Alte Meister der Medizin und Naturkunde nennt sich eine neue Sammlung origineller Neudrucke in Faksimileausgaben nach wissenschaftlichen Werken des 15. bis 18. Jahrhunderts . . . Dem Historiker, vor allem aber dem Arzte wird es grossen Genuss und Freude bereiten, in diesem von Professor Klein sorgfältig kommentierten Werkchen zu studieren. Die typographische Ausstattung des Neudruckes ist hervorragend zu nennen. Satz, Papier, Satzbild und die vielen uns heute seltsam anmutenden Illustrationen entsprechen durchaus dem Original. Beide Werke sind überaus preiswert. Wer ein überiges tun will, kann den „Rosengarten“ mit Lederrücken und Holzdeckleinband beziehen, dann hat er das alte Hebammenbüchlein ganz echt, das uns so naiv amüset, und doch in vielem gerade so klug ist wie wir selber.

Ich kann sofort liefern, bitte um tätigste Verwendung für die schöne Sammlung und diene gern mit illustrierten Prospekten.

MÜNCHEN, April 1911

Carl Kuhn, Verlag.

In Vorbereitung befinden sich folgende Bände der „Alten Meister“:

Dr. CHR. F. K. FERCKEL-LEIPZIG: Die Gynaekologie des Thomas von Brabant. Erstmalige Veröffentlichung des Originaltextes mit Bilderbeilagen (Text und Miniaturen in Faksimile).

Ferner:

G. KLEIN: Die mittelalterliche Gravida aus der Antike, mit teilweise farbigen Faksimile-Reproduktionen der Münchner, Leipziger, Kopenhagener etc. Handzeichnungen.

Insien folgen:

Andreas Vesal's anatomische Tafeln vom Jahre 1538, eventuell auch seine Epitome, zur Feier des 400. Geburtsjahres Vesal's (1514—1564) mit Unterstützung der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften.

■ ■ ■